

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 21. Februar 1903, nachm. 2 Uhr.

1. **Jos. Rheinberger:** Sonate für Orgel (A-dur, 1. Satz), gespielt von Herrn Max Birn.
2. **Franz Liszt:** „Vater unser“ für Chor und Orgel aus dem Oratorium „Christus“.

Pater noster, qui es in coelis, sanctificetur nomen tuum; adveniat regnum tuum; fiat voluntas tua sicut in coelo et in terra. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie; et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris; et ne nos inducas in tentationem; sed libera nos a malo. Amen.

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

3. **Bernh. Irrgang:** Geistliches Lied (op. 2, Nr. 2), vorgetragen von Fräulein Susanne Apitz.

Da er gestraft und gemartert ward, tat er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer und seinen Mund nicht aufthut.

Aber der Herr, der Erlöser, spricht: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht einen kleinen Augenblick vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 269, 7.

Komm, in mir zu wohnen, laß mein Herz auf Erden dir ein Heiligtum noch werden! Komm, du naheß Wesen! dich in mir verkläre, daß ich stets dich lieb' und ehre! Wo ich geh', wo ich steh', laß mich dein gedenken, mich in dich versenken.

Vorlesung.

5. **Aug. Fischer:** Hymne für Sopran: „Befiehl du deine Wege“, vorgetragen von Fräulein Susanne Apitz.
6. **Gustav Schreck:** Motette für vier-, sechs-, sieben- und achtstimmigen Chor und Solostimmen (op. 30).

Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes? Sie ist verborgen vor den Augen aller Lebendigen. Die Verdammnis und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gericht gehört. Gott weiß den Weg dazu und kennet ihre Stätte. Denn er siehet die Enden der Erde und schauet alles, was unter dem Himmel ist. Da er dem Winde sein Gewicht machte und setzte dem Wasser sein gewisses Maß; da er dem Regen ein Ziel machte und dem Blitz und Donner den Weg; da sahe er sie, und verkündigte sie, bereitete sie und ergründete sie, und sprach zu dem Menschen: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist die Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.

(Buch Hiob 28, 20—28.)